Our Next Issue

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1961)**

Heft 1386

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Die Zahl der im vergangenen Jahr in der Schweiz neu erstellten Wohnungen hat im Vergleich zum Jahre 1959 wieder sehr stark zugenommen. Trotzdem ist ein Ende der Wohnungsnot in den schweizerischen Städten noch nicht abzusehen. Dies geht aus kürzlich veröffentlichten Zahlen hervor, mit denen sich der heutige Wirtschaftskommentar näher beschäftigen wird.

Die Schweizer Stadt mit der gegenwärtig grössten Knappheit an Wohnungen ist Lausanne. Dort gab es im vergangenen Jahr kaum Wohnungen, die länger als 1 Monat leerstanden. In Genf, dem mit amerikanischer Geschwindigkeit wachsenden Zentrum internationaler Organisationen und Firmenniederlassungen, standen letztes Jahr von 100 Wohnungen nur 2 leer. In Zürich waren es deren drei, und in Basel neun. Nun darf man den schweizerischen Wohnungs*mangel* nicht mit der Wohnungs*not* einiger europäischer Lander vergleichen. In Deutschland oder Frankreich beispielweise kann man teilweise nur mit Schmiergeldern, langen Mietvorauszahlungen oder gar verlorenen (à fonds perdu) Baukostenzuschüssen zu einen vier Wänden kommen. In den meisten Schweizer Städten hingegen lässt sich in relativ kurzer Zeit eine Wohnung finden, wenn man hartnäckig sucht und einen angemessenen Mietpreis bezahlen will. Woher stammt nun der Mangel an Wohnungen in einem Lande, das von Kriegszerstörungen verschont geblieben ist? Allein im vergangenen Jahr wurden doch fast 40,000 neue Wohnungen gebaut, das heisst fast 40% mehr als im Jahre zuvor! Ja, es waren immer noch 1/4 mehr als im Rekordjahre 1955.

Zurückführen ist der heutige Wohnungs*mangel* auf die Verhältnisse in der Zeit unmittelbar vor und während des zweiten Welkrieges. Bis zum Jahre 1934 wurden in der Schweiz jährlich rund 15,000 neue Wohungen fertiggestellt. Dann sank während der Wirtschaftskrise der Dresissiger Jahre die Zahl neuer Wohnungen plötzlich auf 8000, 6000 und 5000 pro Jahr ab. Während des Krieges waren zahlreiche Schweizer mobilisiert oder erbeiteten in lebenswichtigen Industrien, so dass die Wohnbautätigkeit ebenfalls stark gehemmt war. Von 1935 bis etwa 1954, also während 10 Jahren, wurden in der Schweiz rund 160,000 Wohnungen zu wenig gebaut.

In der Zwischenzeit hat aber die schweizerische Bevölkerung immer mehr zugenommen. Gleichzeitig kamen mehr und mehr Wohnungen, die um die Jahrhundertwende gebaut worden waren, in einen Zustand grosser Reparaturbedürftigkeit; teilweise mussten sie sogar abgerissen werden, weil sie in sanitärer Hinsicht bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen genügten. Und endlich liessen sich nach dem Kriege zahlreiche ausländische Firmen und internationale Organisationen in der Schweiz nieder, deren Personal froh war, eine der neu erstellten Wohnungen ergattern zu können. All diese Faktoren verursachten eine Anspannung des Wohnungsmarktes, die trotz der hohen Produktion neuer Wohnungen noch nicht nachgelassen hat.

Von sozialistischer Seite ist immer wieder die Aufforderung an die Bauunternehmen gerichtet worden, ihre Kapazität für Wohnungsbauten auszudeheen. Wäre man dieser Aufforderung in vollem Umfange nachgekommen, um einen momentanan Nachholbedarf an Wohnungen zu decken, dann wären sofort die Baupreise — und mit ihnen die Mieten gestiegen, denn eine Kapazitätserweiterung bedeutet mehr Maschinen, mehr Personal, mehr Baumaterial. Sowohl die Maschinenindustrie als auch der Arbeitsmarkt und die Materiallieferanten hätten der Nachfrage nicht nachkommen können. Sie hätten sie durch höhere Preise bzw. durch höhere Löhne kompensiert. Damit wäre das Bauenund am Ende der Kette die Miete — teurer geworden.

Die Aussichten für das laufende Jahr 1961 sind sehr günstig. Die Baustatistik sagt, dass im Januar und Februar dieses Jahres ebensoviele Baubewilligungen für neue Wohnungen erteilt worden waren wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ferner standen Ende letzten Jahres fast 1/4 mehr Wohnungen im Bau als am Jahresende 1959. Beides lässt erwarten, dass auch in diesem Jahr zahlreiche Wonungssuchende wieder eine neue Wohnung finden werden.

OUR NEXT ISSUE

Our next issue will be published on Friday, 16th June 1961. We take this opportunity of thanking the following subscribers for their kind and helpful donations over and above their subscriptions: J. Frei, A. C. Boller, V. Berti, Mr. Wiesendanger, C. A. Aeschimann, E. J. Howell, Mrs. M. A. Werder, Mrs. L. Borowska, J. Clement, J. Christen, J. Scheiwiller, L. Bristow, Mrs. T. Tanner, L. A. Durgnat, Mrs. Blackwell and Mrs. G. O. Davidson.

THERE'S VARIETY AND *Quality* IN

Panda REGD RIBBONS

Everyone wants these wonderful ribbons manufactured by Selectus Limited. They are made in a host of traditional and fashion colours and in many qualities - plain and fancy, in Nylon, "Terylene" and Rayon. Ask for Panda and be sure of the best

WHOLESALE AND SHIPPING

SELECTUS LIMITED BIDDULPH, STOKE-ON-TRENT.

Telephone—Biddulph 3316-7
Telegrams—Selectus, Stoke-on-Trent